Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Dezernat, Dienststelle
IV/IV/2

Vorlage-Nr.:
0074/2010

Unterlage zur Sitzung im
öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 7 (Porz)	26.01.2010	

Anlass:

☐ Mitteilung der Verwaltung

☐ Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

☐ Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

☒ Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Bildungslandschaft Finkenberg
Antrag der SPD-Fraktion vom 24.11.2009
AN/1784/2009

Beschluss
Die Bezirksvertretung Porz bittet die Verwaltung um Vorstellung der bisherigen Überlegungen zur Konzeption einer „Bildungslandschaft Finkenberg“ zur Sitzung der Bezirksvertretung Porz am 26.01.2010. Insbesondere ist darzustellen, wann und wie der dringend notwendige Raumbedarf für Jugendarbeit und verschiedene in Finkenberg tätige sozial und kulturell tätige Gruppen zu decken ist.

Stellungnahme der Verwaltung
Mit Ratsbeschluss vom 29.05.2009 wurde die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit allen im Bereich Jugend und Schule tätigen Trägern ein zukunftsfähiges bildungspolitisches Konzept für Porz-Finkenberg zu erarbeiten.
Im Nov./Dez. 2008 wurden die Ausschüsse Stadtentwicklung, Soziales und Senioren, Schule und Weiterbildung, JHA sowie die Bezirksvertretung Porz über den damaligen Sachstand informiert (s. Anlage).

Bedarfsermittlung
Alle Arbeitsschritte der Verwaltung bis zu diesem Zeitpunkt sowie alle sich anschließenden Schritte wurden eng mit der Sozialraumkoordinatorin und den zuständigen Fachämtern abgestimmt, wobei die örtlichen Gegebenheiten und Bedarfe erörtert und geprüft wurden.

Mit den Akteuren vor Ort fanden darüber hinaus eine Auftaktaktveranstaltung am 16.02.09 und eine Folgeveranstaltung am 23.06.09 statt.

Als Ergebnis der Bedarfsermittlung im Rahmen dieser Gespräche und Veranstaltungen und der Berechnungen der Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung wurde als Bedarf festgestellt:

- Erweiterung der bisherigen Jugendarbeit im Sinne offener Jugendarbeit
- Erweitertes Angebot für Familien aus dem Stadtteil

Ergänzend wurde in Kooperation mit der Sozialraumkoordinatorin eine Raumabfrage zur Erfassung noch freier Raumkapazitäten in den Einrichtungen durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass freie Raumkapazitäten nur in sehr begrenztem Umfang vorhanden sind.

Konzeptionelle Überlegungen

Im Rahmen der weiteren Überlegungen zur Beantwortung der genannten Bedarfe entstand daraufhin innerhalb der Verwaltung die Vision zur Schaffung einer konzeptionell innovativen und trägerübergreifenden Einrichtung mit gebündelten Ressourcen von Dez. IV und V unter einem gemeinsamen Dach. Räumlich hätte hierfür eine Möglichkeit in Zusammenarbeit mit einem potentiellen Investor bestanden. Die für die Stadt Köln entstehenden Kosten wären mit solch einem umfassenden Konzept deutlich gestiegen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltssituation wurde seitens der Verwaltung keine weitere Realisierungsmöglichkeit hierfür gesehen.

Jugendeinrichtung

Um den bereits im integrativen Handlungskonzept angesprochenen dringenden Bedarf zum Bau einer neuen Jugendeinrichtung dennoch aufzugreifen, hat die Jugendverwaltung nach alternativen Umsetzungswegen gesucht. Vor diesem Hintergrund und dem hohen Jugendhilfebedarf in dem Stadtteil bemühte sich die Verwaltung um Lösungswege, auf dem so genannten „Kirchenhügel“ eine multifunktionale Jugendeinrichtung, die auch Räumlichkeiten für Kooperationsprojekte der Bildungslandschaft beinhalten sollte, zu erreichten. Um eine Finanzierung zu ermöglichen, nahm die Jugendverwaltung Kontakt zu verschiedenen Stiftungen auf. Aufgrund der unsicheren Haushaltslage hat sich eine interessierte Stiftung inzwischen wieder zurückgezogen, sodass ein Neubau zurzeit nicht möglich ist.

Das Haus, in dem sich die Jugendeinrichtung „Arche Nova“ (Träger: Haus der Offenen Tür Porz e.V.) befindet, wurde im Dezember von der Firma TALOS GmbH + Co KG im Rahmen einer Zwangsversteigerung ersteigert. Der rechtliche Status, auf dessen Grundlage die Räume der Stadt Köln von dem vorherigen Eigentümer bisher kostenfrei zur Verfügung gestellt sind, ist nicht abschließend geklärt. Dessen ungeachtet werden die Räume z.Z. noch durch den Träger Haus der offenen Tür e.V. selbst genutzt bzw. an andere soziale Einrichtungen untervermietet.

Um die Jugendarbeit im Finkenberg sinnvoll zu ergänzen, wird derzeit ein Konzept erarbeitet, wie ein, durch Zug um Zug e.V. fertig gestellter attraktiver Zirkuswagen in die praktische Jugendarbeit mit einbezogen werden kann. Da 2 der 3 hauptamtlichen Mitarbeiter für Jugendarbeit im Finkenberg ohnehin als Streetworker mobil unterwegs sind könnte ein weiterer Anlaufpunkt im Stadtviertel etabliert werden.

Darüber hinaus prüft die Verwaltung, ob Angebote für Jugendliche in Verbindung mit dem Ausbau und der Weiterentwicklung der OGTS und des städtischen Familienzentrums realisiert werden können. Die Bedarfe werden derzeit ermittelt.

Projektförderung
Neben den originären Angeboten der Bildungseinrichtungen in Finkenberg finden zahlreiche Projekte in den Bereichen Sport, Gesundheit, Sprachförderung etc. statt. Diese werden u.a. mit Mitteln der Sozialraumkoordination sowie verschiedener Sponsoren finanziert.

Darüber hinaus bemüht sich die Verwaltung derzeit in verschiedenen Gesprächen um weitere Stiftungsfördermittel.

Aktuelle „übergreifende“ Projekte mit Bundes- und Landesmitteln sind:
- „Stärken vor Ort“ als Nachfolgeprogramm des Projekts „LOS“, Laufzeit 2009-2011. Zielgruppen sind Jugendliche mit schlechten Startchancen, Frauen bei (Wieder)-Einstieg ins Berufsleben und Menschen mit Migrationshintergrund. Für Finkenberg und Gremberghoven stehen zur Förderung von Mikroprojekten in diesem Jahr 40.000 € zur Verfügung.
- drei Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen „Soziale Stadt“, in denen jährlich bis zu 110 arbeitslose Finkenberger in den Bereichen Hauswirtschaft, Gartenbau sowie Büro, Handel und Dienstleistung ausgebildet werden. Träger sind die Jugendwerkstatt Porz, die Diakonie Michaelshoven, das Kolpingbildungswerk und das Berufsfortbildungswerk des DGB.